Dokumentation

Stadtumbau Neu-Isenburg

„Vom Alten Ort zur Neuen Welt“

Gemeinsame Stadtteilrundgänge der Lokalen Partnerschaften und Arbeitsgruppen

am Samstag, den 11.08.2018

Inhalt

Einleitung 3
Arbeitsgruppen 5
Ergebnisse 5
1 Alter Ort 5
2 Innenstadt 15
3 Neue Welt 23
Ausblick 31
1 Nächstes Treffen der Lokalen Partnerschaften 31
2 Bürgerinformation 32
Anhang ..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
1 Teilnehmerliste ..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
2 Abbildungsverzeichnis 33

Einleitung

Am Samstag, den 11.08.2018, fand das zweite Treffen der Lokalen Partner im Plenarsaal des Rathauses in Neu-Isenburg statt. Auf dem Programm standen Stadtteilrundgänge durch die ausgewählten, geographisch verorteten Handlungsschwerpunkte „Alter Ort“, „Innenstadt“ und „Neue Welt“. Die Veranstaltung wurde von Herrn 1. Stadtrat eröffnet. Die Projektleiterin der ProjekStadt stellte den TeilnehmerInnen den Ablauf des zweiten Treffens vor. Jeder Stadtrundgang wurde von drei VertreterInnen der Projektgruppe Stadtumbau begleitet, bestehend aus einer Vertreterin der Stadtverwaltung und jeweils zwei TeilnehmerInnen der ProjektStadt. Die Lokalen Partner sollten sich gleichmäßig auf die einzelnen Begehungsrouten verteilen Die Aufgabe der Lokalen Partner während der Rundgänge war es, die Orte oder Situationen zu benennen, welche ihnen sowohl positiv als auch negativ auffallen. Orte und Situationen konnten fotografisch festgehalten werden und an die neu eingerichtete E-Mail-Adresse *stadt.umbau@stadt-neu-isenburg.de* geschickt werden. Alle Rundgänge starteten am Rathaus und teilten sich dann in die entsprechende Richtung auf (siehe Abb. 1).

Hinweis

Die Lokalen Partner wurden zu Beginn der Veranstaltung mit den aktuellen DSGVO-Bestimmungen vertraut gemacht und stimmten dieser zu. Der Umgang mit personenbezogenen Daten erfolgt in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Anforderungen zum Datenschutz.

Mit der Zustimmung der DSGVO-Verordnungen erlauben die TeilnehmerInnen die Verwendung von Kontaktdaten einerseits und Fotografien zu Dokumentationszwecken des Stadtumbauprozesses andererseits. Jedes Mitglied hat die Möglichkeit, seine DSGVO-Vereinbarung jederzeit zu widerrufen.

Die Fotografien in diesem Dokument sind Aufnahmen der ProjektStadt. Die Bildrechte obliegen dieser und müssen bei Verwendung angefragt und bei weiterer Verwendung entsprechend gekennzeichnet werden.

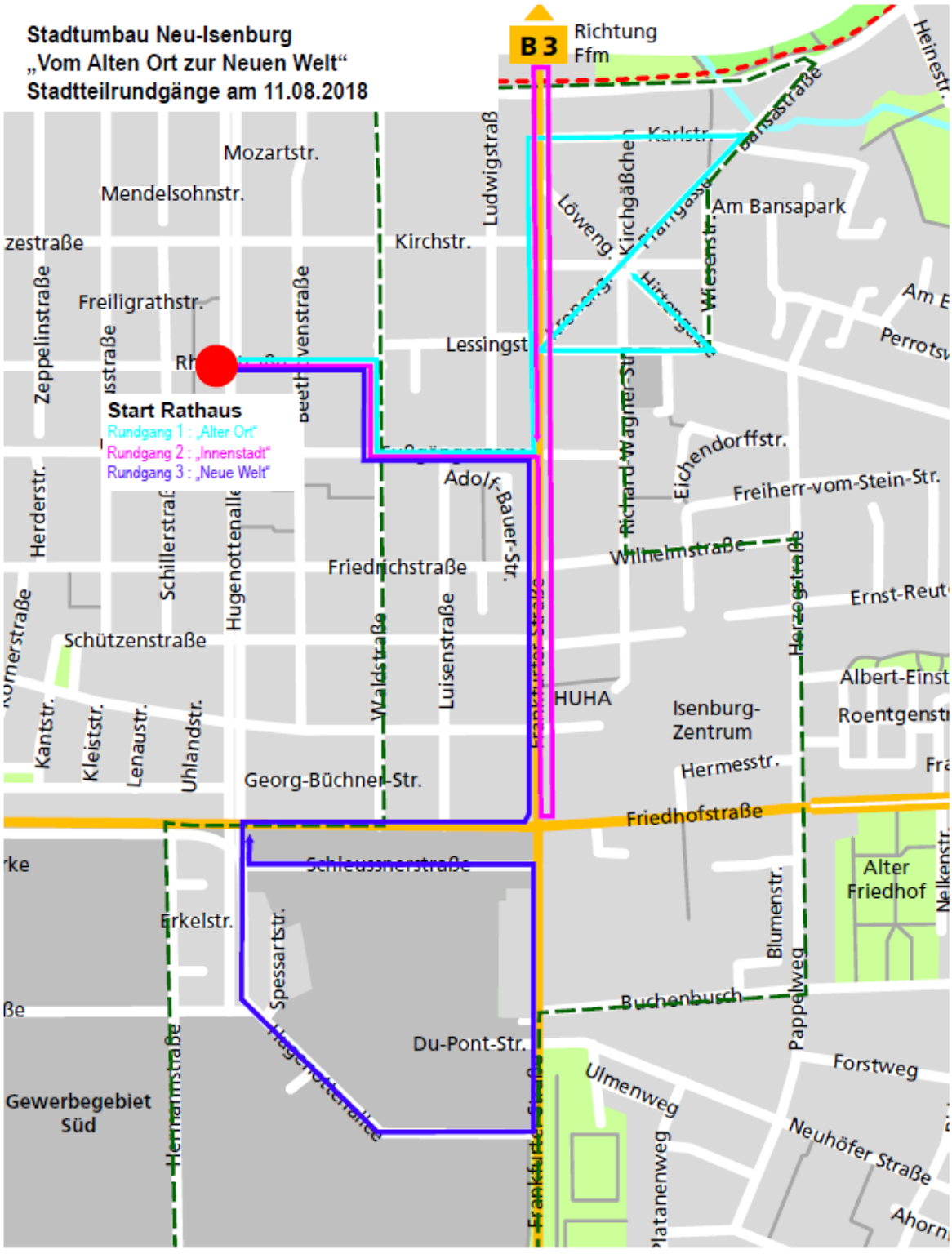

Abbildung 1: Stadtteilrundgänge – Routen (Stadtplan Neu-Isenburg, Bearbeitung durch ProjektStadt)

Arbeitsgruppen

Den TeilnehmerInnen stand es frei, einen Rundgang zu wählen. Für weitere Termine wurden die Lokalen Partner gebeten, ihre Arbeitsgruppe beizubehalten. Von 71 vorgemerkten Personen waren 40 Personen anwesend. Jede Gruppe wurde von drei Mitgliedern der Projektgruppe zum Stadtumbau in Hessen begleitet.

Ergebnisse

1 Alter Ort

Das Gebiet „Alter Ort“ liegt am nördlichen Rand von Neu-Isenburg. Auf dem Weg zum Alten Ort wurde der Freibereich um des Altenpflegeheims „An den Platanen – Mission Leben“ auf Wunsch der Teilnehmer zusätzlich aufgesucht um auf weitere Punkte hinzuweisen.

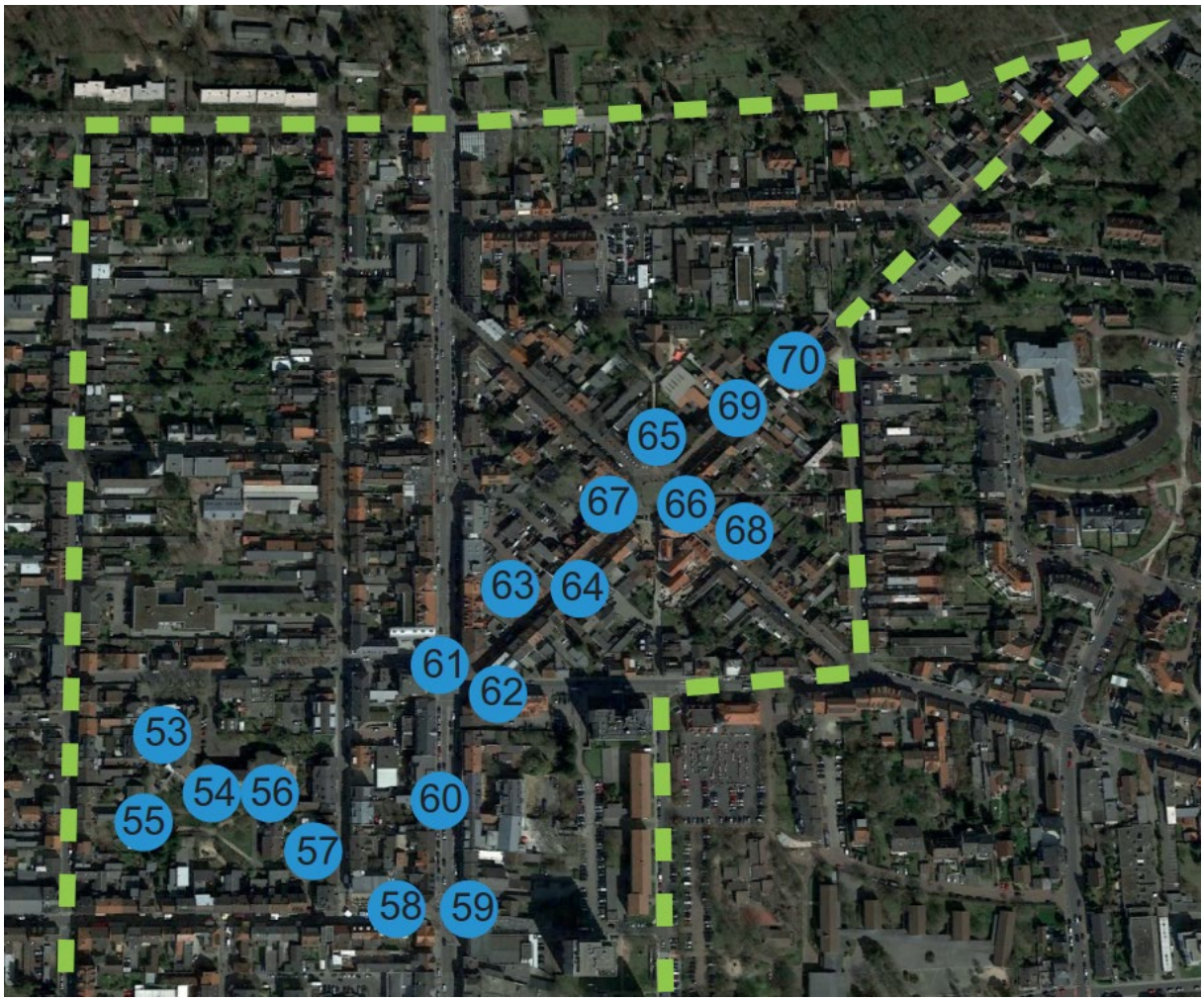

Abbildung 2: "Alter Ort" (Quelle Luftbild: Google Earth Pro, Bearbeitung durch ProjektStadt)

Foto 1: Wichernweg Sitzgelegenheit

Wichernweg:

Die Sitzgelegenheiten sind unattraktiv und stark mit Tierausscheidungen verunreinigt. Die betrifft städtische wie private (siehe Bild) Sitzgelegenheiten.

Foto 2: Wichernweg Vegetation

Wichernweg:

Eingeschränkte Biodiversität durch zu hoch aufgeschüttete Mulchabdeckung und einseitige Bepflanzung.

Foto 3: Wichernweg Versiegelung

Wichernweg:

Die Versiegelung der Straßenfläche wird als technisch richtig (Ausweisung als Stadtstraße), funktional als unnötig betrachtet, da dieser rückwärtige Bereich kaum befahren wird. Zu überlegen sei eine versickerungsfähige Oberfläche. Versickerungsfähigkeit wäre günstig, da lokale Kanäle als zu klein angenommen werden. Eine Umwidmung als Spielstraße sei zu überlegen und ggfs. entsprechend zu möblieren (Hüpfkästchen, Schachfeld, Tischtennisplatte o.ä.).

Foto 4: Wichernweg Altersheim

Wichernweg:

Die räumliche Trennung (Zaun zwischen Freianlage und Altenpflegeheim) könnte (sofern möglich) zugunsten eines Quartiersparks aufgehoben werden, um Bewohner stärker ins öffentliche Leben einzubinden. Ob dies möglich ist, muss mit dem Betreiber und den Nutzern des Altenheims abgestimmt werden. Zu klären wären dann auch eigentumsrechtliche Fragen.

Foto 5: Wichernweg Quartierspark

Wichernweg:

Es besteht Unmut über nächtliche Ruhestörungen durch Jugendliche (z.T. von außerhalb). Hier besteht die Idee, den Park stärker in die soziale Kontrolle der Nachbarschaftzu geben. Einen Beitrag könnten identifikationsstiftende Maßnahmen wie z.B. Patenschaften oder Urban Gardening sein.

Foto 6: Bahnhofstraße Fassadenbegrünung

Bahnhofstraße, Ecke Frankfurter Straße:

Eine Fassadenbegrünung an der großflächig verschlossenen und nach Süden orientierten Hauswand ist denkbar, um lokal die Temperaturen im Hochsommer zu senken. Möglich wäre eine Bepflanzung mit Wein, Efeu oder anderen Kletterpflanzen.

Eine Begrünung von (Straßen-) Eingangsbereichen (hier Bahnhofstraße) ist ebenfalls denkbar und könnte diese Bereiche deutlicher markieren. Derartige Begrü-nungsmaßnahmen (inkl. Rankhilfe) könnten durch ein Anreizprogramm befördert werden.

Foto 7: Shared-Space Frankfurter Straße

Frankfurter Straße, Höhe Bahnhofsstraße:

Die Frankfurter Straße kann nicht dem angedachten Konzept „Shared Space“ entsprechen und gleichzeitig Ortsdurch-gangsstraße sein. Maßnahmen zur Stärkung des Shared Space-Konzeptes hierzu könnten sein: Entfernung der Ampelanlage, lineare Erweiterung der Pflasterung und Geschwindigkeitsbegrenzung.

Foto 8: Konflikt MIV, ÖPNV auf der Frankfurter Straße

Frankfurter Straße:

Entlang der Frankfurter Straße besteht ein Konflikt zwischen haltenden/ parkenden Fahrzeugen und anderen Verkehrsteilnehmern; insbesondere Fußgänger und der ÖPNV sind hiervon betroffen. Frankfurter Straße, Offenbacher Straße, Karlstraße und Gravenbruchring sind stark verkehrsbelastet. Die Offenbacher Straße wird vor allem dann belastet, wenn die Karlstaße Verkehrsstau aufweist und die nach-folgenden Verkehrsteilnehmer eine Ausweichroute suchen.

Foto 9: Räumliche u. visuelle Abtrennung d. im Eingangsbereich zum Alten Ort.

Frankfurter Straße, Ecke Offenbacher Straße:

Der Eingang in den Alten Ort ist visuell und räumlich von der Frankfurter Straße getrennt. Der Eingangsbereich könnte visuell erkennbarer gestaltet werden. Eine Baumpflanzung auf der gegenüberliegenden Seite oder die Erweiterung des Pflasters könnten als verbindendes Element dienen.

Generell wird angemerkt, dass in dem Gebiet zu wenig Fahrradstellplätze vor-handen sind.

Foto 10: Baumgitter am Eingangsbereich des Alten Orts.

Frankfurter Straße, Ecke Offenbacher Straße:

Metallgitter sind teilweise zu eng für die Bäume, beschädigt und/oder werden als Fahrradständer missbraucht. Alternativ könnten Fahrradständer und/oder ein Sitzkreis installiert werden, um die Aufenthaltsqualität in dem Bereich zu erhöhen und den Baumschutz aufrecht zu erhalten.

Foto 11: Offene Giebelwand mit Begrünungspotential.

Kronengasse:

Die großflächig geschlossene, nach Südwesten orientierte Fassade könnte begrünt werden, um die Ästhetik des Strassenraums zu verbessern und Überhitzungseffekte zu mildern.

Foto 12: Leerstand in der Kronengasse.

Der Einzelhandel im alten Ort ist im Rückzug. Zur Wiederbelebung könnten hochwertige Handwerker und Künstler in die Leerstände einziehen.

Foto 12: Konflikt MIV, Fußgänger und Radfahrer auf der Kronengasse

Kronengasse:

Als positiv werden hier die charakteristisch durchlaufende Traufkante der Gebäude sowie der historische Bestand gesehen.

Autos halten Schrittgeschwindigkeit nicht ein und fahren nicht mittig, wodurch sie den Eingängen der Geschäfte zu nahe kommen.

Die rechtsseitige Bepflanzung ist teilweise falsch geschnitten, und in einem schlechten Zustand.

Es wird festgestellt, dass im Alten Ort zu wenige Sitz- und Aufenthaltsgelegenheiten für ältere Menschen vorhanden sind.

Die Möblierung des Straßenraums ist zudem insgesamt heterogen und nicht einheitlich.

Ideen zur Verbesserung könnte sein, die Verlegung eines ebenen Pflasters (baulich erkennbare Verkehrsfläche für KFZ und Fahrradfahrer) in der Straßenmitte, um Verkehrs- und Fußgängerflächen besser funktional und visuell zu trennen (Ref.: Martinsviertel, Darmstadt). Zudem könnte alternierendes Parken (abwechselnd links- und rechtsseitiges Parken) u. Hochbeete die Geschwindigkeit der Fahrzeuge reduzieren.

Die rechtsseitige Bepflanzung könnte hinsichtlich ihrer Vitalität geprüft und ggfs. ersetzt werden.

Die Möblierung könnte einheitlich gestaltet werden (Beleuchtung, Sitzgelegenheiten).

Foto 13: Marktplatz nicht barrierefrei

Markplatz:

Die Barrierefreiheit am Marktplatz ist herzustellen (Kopfsteinpflaster und Bordsteinversprünge). Insgesamt ist der Marktplatz sehr positiv besetzt und wird insbesondere als Weihnachtsmarkt gut angenommen.

Foto 14: Stärkung des historischen Kontextes

Marktplatz:

Gewünscht werden die Ausgrabung des alten Brunnens inkl. seiner oberirdischen Rekonstruktion sowie die Gestaltung des Platzes auf Grundlage des historischen Grundrisses des alten Rathauses. Der Wiederaufbau des Rathauses wird mit seinen Vor- und Nachteilen diskutiert. Denkbar wäre auch das Nachzeichnen des Grundrisses mit unterschiedlichen Materialien (Metalleinlässe o.ä.) oder die Umsetzung eines Stumpfmodells.

Foto 15: Konflikt Gastronomie u. Wohnen

Marktplatz:

Am Marktplatz gibt es möglicherweise Konflikte zwischen Anwohnern und lokaler Gastronomie. Die Gastronomie am Marktplatz wird positiv empfunden.

Foto 16: Marktplatz als junges kreatives Quartier

Marktplatz:

Der Ortskern könnte als Ausgangspunkt Ort für junge Kreative ausgebildet werden. Günstige Mieten für alternative Wohnkonzepte (Wohnen und Arbeiten unter einem Dach) könnte eine attraktive Alternative zu Offenbach und Frankfurt erzeugen. Der ansässige Händler Marktplatz 5, „Lola Vintage Box) für Automobilia wird als positives Zeichen angesehen. Ähnliche Bestrebungen sollen unterstützt werden.

Foto 17: Fassadengestaltung entspricht nicht der Gestaltungssatzung

Pfarrgasse:

Der historische Kontext wird z.T. gestört durch unpassende Fassaden. Die bestehende Gestaltungssatzung wird als positiv empfunden, ist aber ggf. zu optimieren. Denkmalschutz besteht nur für den historischen Stadtgrundriss und nicht für einzelne Gebäude (-ensembles).

Eine historische Bausubstanz ist vorhanden, steht aber nicht unter Denkmalschutz mit Ausnahme des Gebäude Pfarrgasse 29 „Info-Café“.

Ein sachgemäßer Umgang bei (energetischen) Sanierungen wird gefordert, allerdings sind Solarpaneele auf den Dächern denkbar. Sicherzustellen und zu stärken ist das historische Erbe.

Foto 18: Gebäudebegrünung in der Pfarrgasse

Pfarrgasse:

Die vorhandene Gebäudebegrünung wird als sehr positiv empfunden. Auch hier besteht die Idee, durch begrünte Bögen Verbindungen zwischen den gegenüberliegenden Gebäuden zu erzeugen. Dies widerspricht jedoch der aktuellen Gestaltungssatzung.

2 Innenstadt

Der Innenstadtbereich von Neu-Isenburg erstreckt sich vom Norden bis in den Süden entlang der Frankfurter Straße und endet an der Kreuzung Carl-Ulrich-Straße/Friedhofstraße. Zur Innenstadt zählt auch die Fußgängerzone „Bahnhofstraße“ sowie das Isenburg-Zentrum, die Hugenottenhalle sowie die Stadtbibliothek.

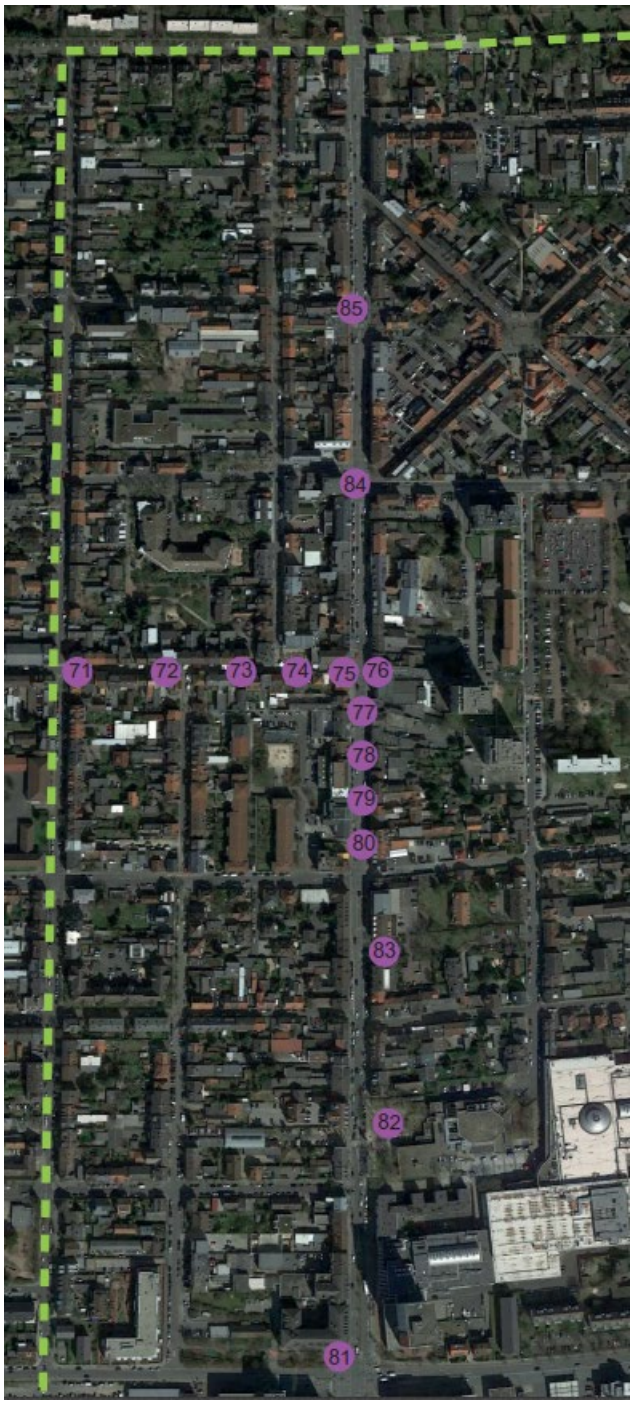

Abbildung 3: Innenstadt (Quelle Luftbild: Google Earth Pro, Bearbeitung durch ProjektStadt)

Foto 19: Radverkehr in der Bahnhofstraße

Radverkehr:

Bislang gibt es keine Geschwindigkeitsbegrenzung für RadfahrerInnen in der Fußgängerzone in der Bahnhofstraße. Ein Hinweis zur Einhaltung von Schrittgeschwindigkeit für den Radverkehr würde begrüßt werden. Eine Überprüfung des Radwegekonzepts, bei der der Radverkehr durch die Straße geleitet wird, wird angeregt

Foto 20: Branchenmix in der Bahnhofstraße

Branchenmix:

Der Bahnhofstraße fehlt es an Branchenmix und gesteigerter Attraktivität, insbesondere traditionelle Geschäfte aus der Lebensmittelbranche wie Bäckereien und Metzgereien fehlen.

Um die Bausubstanz in der Bahnhofstraße aufrecht zu erhalten, sollen Anreizprogramme für Eigentümer geschaffen werden.

Foto 21: Stadtmöblierung und Barrierefreiheit

Stadtmöblierung und Barrierefreiheit:

Die Stadtmöblierung in der Bahnhofstraße ist uneinheitlich gestaltet, zudem fehlt es an weiteren Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten. und eine übersichtliche Beschilderung ist notwendig.

Eine Vielzahl von Laden- und Geschäftseingängen sind nicht barrierefrei. Es fehlt an Auffahrrampen und Gehhilfen an Treppenaufgängen.

Foto 22: Aufenthaltsqualität

Aufenthaltsqualität / Schilder:

In der Fußgängerzone fehlt es an blauer und grüner Infrastruktur, die die Aufenthaltsqualität erhöht. Ideen der Fassadenbegrünung sowie eine begrünte Teilüberdachung der Bahnhofstraße wurden geäußert. Die Beschilderung für das Parkhaus ist nicht gut sichtbar.

Foto 23: Der Wochenmarkt in der Bahnhofstraße

Attraktivität des Wochenmarktes:

Der Wochenmarkt in der Bahnhofstraße wird derzeit überwiegend von älteren Anwohnern besucht und soll für ein jüngeres Publikum attraktiv gemacht werden.

Foto 24: Kaiserpassage an der Frankfurter Straße

Kaiserpassage:

Die Kaiserpassage ist ein „dunkler Ort“, welche in erster Linie als Durchgang zwischen der Frankfurter Straße und der Richard-Wagner-Straße genutzt wird.

Eine Begrünung sowie Lösungsansätze gegen zunehmenden Leerstand würden die Passage aufwerten.

Foto 25: Fahrradwege und Radabstellanlagen an der Frankfur-ter Straße

Fahrradwege und Radabstellanlagen:

Bisher gibt es kein Radwegenetz in der Frankfurter Straße. RadfahrerInnen sind gezwungen auf dem Bürgersteig oder auf der Straße zwischen ruhendem und fahrendem Verkehr zu fahren.

Entlang der Frankfurter Straße fehlt es an ausreichend Abstellanlagen für Fahrräder.

Foto 26: Instandhaltung der Müllbehälter

Instandhaltung der Müllbehälter:

Viele der von der Stadt angebrachten Müllbehälter im öffentlichen Raum sind nicht instand gesetzt und dem gegenwärtigen Müllverbrauch nicht mehr angemessen. Müllbehälter mit einem höheren Fassungsvermögen können die derzeitige Situation verbessern. Eine einheitliche Gestaltung der städtischen Abfalleimer würde für ein geordnetes Bild sorgen.

Foto 27: Müllentsorgung und Gehwegreinigung in der Frankfurter Straße

Gehwegreinigung:

Für die Reinigung der Gehwege entlang der Frankfurter Straße sind die Eigentümer verantwortlich. Fremder Müll wird häufig unter die aufgestellten Bäume am Straßenrand gekehrt.

Foto 28: Schilder- und Parkleitsystem

Schilder- und Parkleitsystem:

Im Straßenraum ist eine Vielzahl von Verkehrsschildern installiert, welche die VerkehrsteilnehmerInnen ablenken.

Das Parkleitsystem im innerstädtischen Bereich ist verwirrend, trotz vorhandener Parkhäuser wird entlang der Frankfurter Straße geparkt.

Foto 29: Straßengrün an der Frankfurter Straße

Straßengrün und der Anschluss der Frankfurter Straße an das Stadtquartier Süd:

Die Mittelstreifenbegrünung wertet den Charakter der Frankfurter Straße auf und sollte höher bepflanzt werden.

Um die Kreuzung Frankfurter Straße und Carl-Ulrich-Straße zu überqueren, müssen Fußgänger an vielen Ampeln stehen bleiben und warten. Das Erreichen von Anschlussbussen die am Isenburg-Zentrum bzw. unterhalb der Carl-Ulrich-Straße abfahren, ist durch die unangepasste Ampelschaltung schwierig.

Die Barriere zwischen dem Stadtquartier Süd und der Frankfurter Straße sollte aufgehoben werden. Eine Anbindung zwischen den Angestellten im Stadtquartier Süd sowie den AnwohnerInnen im südlichen und dem nördlichen Teil der Frankfurter Straße soll verstärkt werden.

Foto 30: Vorplatz der Hugenottenhalle

Vorplatz der Hugenottenhalle:

Die Stadtbibliothek sowie die Hugenottenhalle sollen in den kommenden Jahren zu einem Bildungszentrum umgebaut werden. Im Zuge dessen kann der Vorplatz renoviert werden, der derzeit wenig Aufenthaltsqualität für die BesucherInnen bietet.

Foto 31: Parkplatz zwischen Frankfurter Straße und Richard-Wagner-Straße

Parkplatz an der Frankfurter Straße:

Der Parkplatz zwischen der Frankfurter Straße und der Richard-Wagner-Straße wird von beiden Straßenzugängen genutzt und ist ein viel genutzter Parkplatz in der Innenstadt.

Foto 32: Straßenkreuzung Frankfurter Straße/Offenbacher Straße

Straßenkreuzung Frankfurter Straße/Offenbacher Straße:

Die Straßenkreuzung Frankfurter Straße/Offenbacher Straße ist insbesondere für RadfahrerInnen gefährlich. Es gibt keinen ausgeschilderten Radweg sowie Hinweisschilder für den MIV.

Foto 33: Isenburg Hof

Umgestaltung des Isenburger Hofs:

Der Standort des Isenburger Hofs befindet sich zum Eingang des Alten Orts und könnte als Wegeverbindung zwischen der Frankfurter Straße und des Luftgäßchens genutzt werden. Der Parkplatz des Lokals kann als weitere Grünfläche weiterentwickelt werden.

3 Neue Welt

Die „Neue Welt“ liegt im Süden Neu-Isenburgs. In dem ehemaligen Industriegebiet liegen einige, seit mehreren Jahren brachliegende Flächen. In den kommenden Jahren soll in dem Gebiet eine Fläche zum urbanen Wohnen und Arbeiten entwickelt werden.

Abbildung 4: "Neue Welt" (Quelle Luftbild: Google Earth Pro, Bearbeitung durch ProjektStadt)

Foto 34: Hugenottenallee/Georg-Büchner-Straße

Hugenottenallee/Georg-Büchner-Straße:

Bei Rückstau vom Kreisel wird die Kreuzung nicht freigehalten. Anwohner werden gezwungen eine andere Route zu nehmen, beispielsweise über die Frankfurter Straße.

Foto 35: Knotenpunkt Carl-Ulrich-Straße/Hugenottenallee

Knotenpunkt Carl-Ulrich-Straße/Hugenottenallee:

Wird als störend und umständlich empfunden, da es zu Stoßzeiten zu Rückstau kommt. Angeregt wird die Ampelschaltung zu überarbeiten. Linksabbieger aus der Hugenottenallee sind gezwungen einmal um den ganzen Knotenpunkt zu fahren. Beachtet werden muss jedoch, dass es sich bei der derzeitigen Gestaltung um eine provisorische Lösung handelt. Einige Teilnehmer vertreten die Meinung, dass sich die Verkehrssituation am Knotenpunkt verbessert habe, andere Teilnehmer widersprechen.

Foto 36: Hugenottenallee 152 – 154

Hugenottenallee 152 – 154:
Wohngegend mit Entwicklungspotenzialen, da es an Grünflächen und Spielplätzen fehlt. Die Fassadengestaltung könnte überarbeitet werden, beispielsweise mit Blumenkästen. Eine mögliche Begrünung kann gemeinsam mit den AnwohnerInnen erfolgen. Die Anbindung an das neu entstehende Wohngebiet soll mitgedacht und neue Grün- und Freizeiträume zugänglich gemacht werden.
Wünsche von Kindern aus der Straße: Spielplatz und Fußblattplatz. Bis jetzt spielen sie auf der Sportanlage der TSG

Foto 37: Hugenottenallee/Dornhofstraße

Hugenottenallee/Dornhofstraße:
Gefährliche Kreuzung für Fahrradfahrer, da der bestehende Radweg plötzlich auf der Straße aufhört.

Foto 38: Grundstück zwischen Spessartstraße und Bauzentrum Netzband

Grundstück zwischen Spessartstraße und Bauzentrum Netzband:
Das brachliegende Grundstück zwischen der Spessartstraße und dem Bauzentrum Netzband befindet sich in Privatbesitz. Gesprächsangebote von Stadt wurden von Eigentümern in der nahen Vergangenheit nicht mehr angenommen. Derzeit kein Kontakt zu Eigentümern. Der Rahmenplan "Stadtquartier Süd" sieht für diese Fläche die KiTa vor, dies kann aber aufgrund des Privatbesitzes nicht umgesetzt werden. Der Baumbestand auf dem Grundstück wurde in den Fachgutachten zum Vorentwurf des Bebauungsplans als erhaltenswert eingestuft und daher auch im Vorentwurf aufgenommen.

Foto 39: Hugenottenallee (neben Bauzentrum Netzband)

Hugenottenallee (rechts neben Bauzentrum Netzband):
Zukünftige Erschließung in das Quartier Süd. Eingetretener Bauzaun ermöglicht Unbefugten den Zugang zum Grundstück. Anwohner beklagen sich über Vandalismus und Fremdnutzung des Grundstücks.

Foto 40: Hugenottenallee (Höhe PepsiCo Deutschland)

Hugenottenallee (Höhe PepsiCo Deutschland):

Die Fahrbahnmarkierungen sind verblasst/unkenntlich und sollten erneuert werden. Es wird angemerkt, dass die Kurve durch parkende LKWs sehr schlecht einzusehen ist und es zu gefährlichen Verkehrssituationen kommt.

Foto 41: Hugenottenallee (Gelände von VOLVO)

Hugenottenallee (Gelände von VOLVO):

Unattraktives Erscheinungsbild durch derzeitige Zaungestaltung. Bepflanzung (z.B. Hecken) am Zaun entlang würde das optische Erscheinungsbild aufwerten.

Foto 42: Hugenottenallee (Baumbestand VOLVO-Gelände)

Hugenottenallee (VOLVO-Gelände):

Begrünung evtl. im neuen Gebiet ähnlich gestalten, um eine Verknüpfung zu erstellen.

Foto 43: Veraltete Plakate in der Hugenottenallee

Hugenottenallee:

Veraltete Plakate entfernen, um das Straßenbild aufzuwerten.

Foto 44: Kreuzung Hugenottenallee/Frankfurter Straße

Hugenottenallee/Frankfurter Straße:

Mittelstreifenbegrünung wird als positiv empfunden. Es werden jedoch Ängste geäußert, dass bei Stau Rettungswagen und Feuerwehr Schwierigkeiten beim durchzukommen haben.

Linksabbieger aus der Hugenottenallee auf die Frankfurter Straße versperren bei Rückstau die Frankfurter Straße stadtauswärts.

Foto 45: Kreuzung Hugenottenallee/Frankfurter Straße - Fahrradweg

Hugenottenallee/Frankfurter Straße:

Bei der Planung die Fahrradfahrer beachten, z.B. die Ecken nicht bepflanzen. Somit bleibt die Übersichtlichkeit der Kreuzung erhalten.

Foto 46: Fahrradweg Frankfurter Straße (zwischen Buchenbusch und Hugenottenallee

Frankfurter Straße zwischen Buchenbusch und Hugenottenallee:
Breite Fahrradwege mit Beschattung durch Bäume sind positiv. Der Breite Fahrradweg wird ab Buchenbusch jedoch in die entgegengesetzte Richtung deutlich schmaler bzw. zu schmal.

Foto 47: Frankfurter Straße 191 – 197 - Bepflanzung durch die Bewohner

Frankfurter Straße 191 – 197:
Hinterhofgestaltung durch die GEWO. Spielplatz, Sitzgelegenheiten, Parkplätze als positives Beispiel einer Hofgestaltung und Sanierung im Bestand. Bewohner kümmern sich um die Bepflanzung der Grünflächen.

Foto 48: Kalbskopf (Blick von der Frankfurter Straße)

Kalbskopf:
Der Kalbskopf wird als „Schandfleck“ für Neu-Isenburg benannt.

Foto 49: Enge Rad- und Fußwege an der Frankfurter Straße

Frankfurter Straße:

Die Fuß- und Radwege entlang der Frankfurter Straße werden als viel zu schmal empfunden. Durch parkende Autos werden diese nochmal verschmälert.

Ausblick

1 Nächstes Treffen der Lokalen Partnerschaften

Die nächsten Treffen der Lokalen Partnerschaften finden in nach den Themen Alter Ort, Innenstadt, Neue Welt getrennten Gruppen statt. Jede Arbeitsgruppe hat ihren eigenen Termin, an welchen sich diese zusammensetzen und die Erkenntnisse aus den Stadtrundgängen diskutieren. Die Gruppen sollten sich aus den gleichen Teilnehmern zusammensetzen, wie sich diese an den Rundgängen zusammengesetzt hat. Ziel dieser drei Termine ist es, die Stärken und Schwächen der aufgenommenen Areale zu erarbeiten, Maßnahmen zu entwickeln und diese zu priorisieren. Zu diesen Terminen sind aber nicht nur die Lokalen Partnerschaften eingeladen, sondern auch die BürgerInnen.

Die Termine für die drei Treffen lauten wie folgt:

2. Treffen Arbeitsgruppe „Alter Ort“

Mittwoch, den 05.09.2018, 19:00 – 21:00 Uhr

Treffpunkt Rathaus, Hugenottenallee 53, 63263 Neu-Isenburg

Plenarsaal

3. Treffen Arbeitsgruppe „Neue Welt“

Montag, den 10.09.2018, 19:00 – 21:00 Uhr

Treffpunkt Rathaus, Hugenottenallee 53, 63263 Neu-Isenburg

Plenarsaal

4. Treffen Arbeitsgruppe „Innenstadt“

Donnerstag, den 20.09.2018, 19:00 – 21:00 Uhr

Treffpunkt Rathaus, Hugenottenallee 53, 63263 Neu-Isenburg

Plenarsaal

Bei dem fünften Zusammentreffen der Lokalen Partnerschaften werden die Ergebnisse der Projekttreffen den jeweils anderen beiden Arbeitsgruppen vorgestellt.

5. Gemeinsames Treffen der Lokalen Partnerschaften

Voraussichtlich Donnerstag, den 25.10.2018, 19:00 – 21:00 Uhr

Treffpunkt Rathaus, Hugenottenallee 53, 63263 Neu-Isenburg

Raum wird noch bekannt gegeben

6. gemeinsames Treffen der Lokalen Partnerschaften

Voraussichtlich Dienstag, den 27.11.2018, 19:00 – 21:00 Uhr

Treffpunkt Rathaus, Hugenottenallee 53, 63263 Neu-Isenburg

Raum wird noch bekannt gegeben

2 Bürgerinformation

Zu den Veranstaltungen mit den Lokalen Partnern werden auch Bürger in die Erarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) mit eingebunden. Dazu gibt es zwei Termine, an welchen jede Bürgerin und jeder Bürger, die/ der sich für das Projekt interessiert, teilnehmen kann. Die erste Bürgerinformationsveranstaltung hat das Ziel, die bereits durch die vergangenen Stadtrundgänge aufgenommen Stärken und Schwächen vorzustellen. Zudem können die BürgerInnen auch schon ihre ersten Ideen und Gedanken äußern. Bei dem zweiten Termin handelt es sich um Stadtrundgänge, die die gleichen Laufrouten haben wie jene mit den Lokalen Partnerschaften.

Die Termine für die zwei Bürgerinformationstreffen lauten wie folgt:

Erste Bürgerinformationsveranstaltung „STADT.UMBAU“ – „Vom Alten Ort zur Neuen Welt“

Dienstag, den 28.08.2018, 19:00 – 21:00 Uhr

Treffpunkt Hugenottenhalle, Frankfurter Straße 152, 63263 Neu-Isenburg

(Bei dieser Veranstaltung werden die Bürger zu den drei Treffen der Arbeitsgruppen der Lokalen Partnerschaften eingeladen)

Stadtteilrundgänge mit den Bürgern durch die drei Gebiete

Samstag, den 08.09.2018, 14:00 – 16:00 Uhr

Treffpunkt Rathaus, Hugenottenallee 53, 63263 Neu-Isenburg

3 Abbildungsverzeichnis

Foto 1: Wichernweg Sitzgelegenheit 6
Foto 2: Wichernweg Vegetation 6
Foto 3: Wichernweg Versiegelung 6
Foto 4: Wichernweg Altersheim 7
Foto 5: Wichernweg Quartierspark 7
Foto 6: Bahnhofstraße Fassadenbegrünung 7
Foto 7: Shared-Space Frankfurter Straße 8
Foto 8: Konflikt MIV, ÖPNV auf der Frankfurter Straße 8
Foto 9: Räumliche u. visuelle Abtrennung d. alten Orts-kerns 9
Foto 10: Baumgitter im Bereich des alten Dorfkerns 9
Foto 11: Fassadenbegrünung Kronengasse 10
Foto 12: Konflikt MIV, Fußgänger auf der Kronengasse 11
Foto 13: Marktplatz nicht barrierefrei 12
Foto 14: Stärkung des historischen Kontextes 12
Foto 15: Konflikt Gastronomie u. Wohnen 12
Foto 16: Marktplatz als junges kreatives Quartier 13
Foto 17: Teils unpassende Bauformen 13
Foto 18: Gebäudebegrünung in der Pfarrgasse 14
Foto 19: Radverkehr in der Bahnhofstraße 16
Foto 20: Branchenmix in der Bahnhofstraße 16
Foto 21: Stadtmöblierung und Barrierefreiheit 16
Foto 22: Aufenthaltsqualität 17
Foto 23: Der Wochenmarkt in der Bahnhofstraße 17
Foto 24: Kaiserpassage an der Frankfurter Straße 17
Foto 25: Fahrradwege und Radabstellanlagen an der Frankfur-ter Straße 18
Foto 26: Instandhaltung der Müllbehälter 18
Foto 27: Müllentsorgung und Gehwegreinigung in der Frankfurter Straße 19
Foto 28: Schilder- und Parkleitsystem 20
Foto 29: Straßengrün an der Frankfurter Straße 20
Foto 30: Vorplatz der Hugenottenhalle 21
Foto 31: Parkplatz zwischen Frankfurter Straße und Richard-Wagner-Straße 22
Foto 32: Straßenkreuzung Frankfurter Straße/Offenbacher Straße 22
Foto 33: Isenburg Hof 22
Foto 34: Hugenottenallee/Georg-Büchner-Straße 24
Foto 35: Kreisel Carl-Ulrich-Straße/Hugenottenallee 24
Foto 36: Hugenottenallee 152 – 154 25
Foto 37: Hugenottenallee/Dornhofstraße 25
Foto 38: Grundstück zwischen Spessartstraße und Bauzentrum Netzband 26
Foto 39: Hugenottenallee (neben Bauzentrum Netzband) 26
Foto 40: Hugenottenallee (Höhe PepsiCo Deutschland) 27
Foto 41: Hugenottenallee (Gelände von VOLVO) 27
Foto 42: Hugenottenallee (Baumbestand VOLVO-Gelände) 27
Foto 43: Veraltete Plakate in der Hugenottenallee 28
Foto 44: Kreuzung Hugenottenallee/Frankfurter Straße 28
Foto 45: Kreuzung Hugenottenallee/Frankfurter Straße - Fahrradweg 28
Foto 46: Fahrradweg Frankfurter Straße (zwischen Buchenbusch und Hugenottenallee 29
Foto 47: Frankfurter Straße 191 – 197 - Bepflanzung durch die Bewohner 29
Foto 48: Kalbskopf (Blick von der Frankfurter Straße) 29
Foto 49: Enge Rad- und Fußwege an der Frankfurter Straße 30